

Die „Wegwerfgesellschaft“ – Wilder Müll in Stadt und Landschaft

Von Hildegard Dombrowe



Deutschland gehört weltweit zu den Ländern mit einer hervorragenden Abfallentsorgung. Dennoch findet man täglich überall Müll, insbesondere im öffentlichen Raum, auf Straßen und Plätzen, in Grünanlagen, Wald und Feld. Neu-Isenburg macht da keine Ausnahme.



Vermüllter Waldparkplatz

Für viele Menschen sind eine saubere Stadt und eine müllfreie Landschaft wichtig für das Wohlbefinden. Sie schätzen die vielfältigen Angebote ihrer Kommune für eine ordnungsgemäße Abfallentsorgung. Dazu gehören die regelmäßige Müllabfuhr, Termine für Sperr- und Sondermüll sowie Abfallbehälter im Straßenraum und Grünanlagen, nicht zuletzt Stationen für Hundekot.

Das Phänomen des „Littering“ – Der englische Begriff bezeichnet das Wegwerfen oder Fallenlassen von Müll, meist aus Achtlosigkeit und Bequemlichkeit. In der Regel sind es kleinere Gegenstände wie Zigarettenstummel, Dosen und Verpackungsmaterialien. Dazu kommt das illegale Entsorgen von Sperrmüll, Bauschutt, Sonderabfällen (z. B. Autobatterien) und Gartenabfällen auf Parkplätzen und in der freien Landschaft. Die Motive dafür sind Geldsparen und Vorsatz, seltener Unwissenheit.

Wilder Müll ist nicht nur ein ästhetisches Problem – Weggeworfene Gegenstände verursachen viele Probleme. Sie gefährden unmittelbar Mensch und Tier zum Beispiel durch hygienische Beeinträchtigungen und Verletzungsgefahr, etwa durch Glasscherben. Flaschen und andere Behälter können zu Fallen für Tiere werden. Wilder Müll verunreinigt Böden und Gewässer. Schockierend sind die Bilder von riesigen Plastikteppichen, die auf dem Meer treiben. Dieser Müll zersetzt sich im Laufe der Zeit in immer kleinere Teilchen. Über die Nahrungskette landen zahlreiche Giftstoffe bei uns auf dem Teller.

Die illegale Entsorgung von Müll ist kein Kavaliersdelikt! – Die Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Neu-Isenburg regelt neben anderen Tatbeständen in § 8 auch den Umgang mit Abfällen und Wertstoffen. In § 14 werden Ordnungswidrigkeiten explizit aufgeführt. Diese können nach § 77 Abs.2 HSOG mit einer Geldbuße bis zu 5.000 Euro geahndet werden. Näheres unter www.neu-isenburg.de/Buergerservice/Stadtrecht.

Nicht zuletzt verursacht das Einsammeln von wildem Müll für die Kommunen hohe Zusatzkosten. Wie würde es wohl auf unseren Straßen, Plätzen und Grünanlagen aussehen, wenn der Dienstleistungsbetrieb nicht täglich unterwegs wäre? – Im Jahr 2014 mussten darüber hinaus dreißig Mal größere Abfallmengen in der freien Landschaft beseitigt werden.

Tag der Sauberkeit 2015 – Allein an diesem Tag sammelten engagierte Isenburger Bürgerinnen und Bürger in Zusammenarbeit mit dem Dienstleistungsbetrieb 1,16 Tonnen Abfall im öffentlichen Raum!

Tipps zum Umgang mit Müll

Müll vermeiden – Das ist die beste Methode und schont gleichzeitig Ressourcen. Konkret sollte man möglichst auf Verpackungen und Einwegartikel verzichten. Jährlich werden nach Berechnungen der Verbraucherzentrale in Deutschland rund 6,4 Milliarden Pappbecher samt Plastikdeckel verbraucht, z. B. für den beliebten Coffee to go.

Den Abfall mitnehmen – Auch kleinste Dinge summieren sich. Laut einer Untersuchung der TU Berlin aus dem Jahr 2014 liegen in Berlin

auf einem Quadratkilometer Freifläche durchschnittlich 2,7 Millionen Kippen. Über die Kanalisation landen diese häufig in Gewässern. Abhilfe schafft z. B. eine Kippenbox. Generell sollte man eine Tüte für Abfälle mitnehmen, wenn voraussichtlich, dass solche, etwa bei einem Picknick, anfallen.

Abfälle nicht aus dem Auto werfen! – Diese Unsitte ist besonders unverständlich. Sie reicht vom Ausleeren des Aschenbechers auf Parkplätzen bis zum Entsorgen von Müll im Wald. Dabei gilt – was im Auto ist, kann leicht bis zur nächsten Abfalltonne transportiert werden und sei es der Mülleimer zuhause.

Es geht auch anders – Im Juli wurde die Stadt wieder einmal von Bürgern über Abfälle und andere Missstände am Bansateich informiert. Bei einem Ortstermin wenige Tage später beobachteten die Mitarbeiter der Stadt zwei Mädchen, die mit langen Stöcken bewaffnet Flaschen, Plastikbecher und Chipstüten aus dem Wasser fischten. Sie fanden den Müll im Teich doof und entsorgten ihre Beute in den Abfallbehältern des Parks.



Maria-Rosa Hellmann und Tajana Schäfer säubern den Bansateich

Die Stadt bedankt sich herzlich bei den beiden Mädchen und wünscht sich, dass dieses vorbildliche Verhalten Schule macht.

Abfallberatung

www.dlb-aoer.de
Tel.: (06102) 781-108 und -107

Natur- und Umweltschutz

Dr. Markus Bucher, Tel.: (06102) 241-764
Hildegard Dombrowe, Tel.: (06102) 241-720